

Abend-



Zeitung.

Neununddreißigster Jahrgang.

Neue Folge: Fünfter Jahrgang.

No. 12.

Donnerstag, den 15. März.

1855.

Von dieser Zeitung erscheint wöchentlich eine Nummer von zwei Bogen: das dazu gehörige Literaturblatt von in der Regel einem halben Bogen kommt alle fünf Wochen heraus. — Der Preis des ganzen Jahrganges von 52 Nummern ist 8 Thlr., Inserate werden mit 1 Ngr. die gespaltene Petitzeile berechnet. Abonnement nehmen alle Postämter, Buch-, Kunst- und Musikhandlungen an. — Zusendungen für die Redaction bittet man unter der Adresse der Buchhandlung Heinrich Matthes in Leipzig per Post franco oder durch Buchhändler-Gelegenheit zu befördern. —

Eine Nacht.

Erinnerungen aus dem Leben eines ehemaligen
Offiziers.

Mitgetheilt
von

Ednard Franke.

1.

Zur Zeit des Wollmarktes saß eine heitere Gesellschaft in einem gemüthlichen Weinstübchen Berlins. Es waren sämtlich Gutsbesitzer; Männer zwischen fünfzig und sechzig Jahren. Die Geschäfte mußten gut gewesen sein, denn die Gläser klangen häufig an, die Zungen waren geschwägig geworden und plauderten in übermüthiger Laune manch' bisher verborgenes Familienverhältniß und manchen vor der Ehe spielenden Liebesroman aus.

Ein heiterer, jovialer Sechziger, Herr v. Bomen ergriff jetzt das Glas und rief: „Silentium! Ich will nun auch noch einmal in den Spiegel der Zeit schauen, wo gewisse Neuseitlichkeiten,“ dabei strich er durch seine grauen Haare, „zwar noch nicht an ein gewisses Thier erinnern, aber sehr oft unsere

Handlungsweise, und wir uns hinterher glücklich preisen dürfen, wenn der liebe Gott unsere Dummheiten wieder gut macht.“ —

Alles lachte über dieses aufrichtige Geständniß. Herr von Bomen begann:

„Meine Erzählung datirt sich vom Jahre 1813, während der Belagerung von Stettin. Ich war damals ein junger Lieutenant von etwa 23 Jahren. Abenteuer sind der Hauptreiz, welcher uns in diesem Alter das Leben angenehm zu machen scheint; wir suchen sie in jenen Jahren mit weit größerem Eifer auf, als wir in späteren Jahren, wenn uns nicht die Noth sie zu bestehen zwingt, uns ihnen zu entziehen trachten. Mir sagte das Belagerungsleben besonders zu; ich drängte mich zu Recognoscirungen aller Art, wenn sie mit recht viel Gefahr verbunden waren. Nicht ohne Grund hatte man mir den Beinamen, „der Wagehals,“ gegeben. Ich überschritt in meiner Wagehalsigkeit zwar zum östern die mir gegebene Ordre; doch das Unternehmen glückte jederzeit, und meine Vorgesetzten, außer den nun einmal unvermeidlichen Vorwürfen, verhängten deshalb niemals eine besondere Strafe über mich, sie warnten mich bloß vor Wiederholung und thaten doch bei